

L: Apg 17,15.22-18,1

Ev: Joh 16,12-15

WACHSTUMSFUGEN

Seinerzeit, als ich noch im Kinderkrankenhaus in Linz behandelt wurde, wurde jedes Mal, wenn ich stationär aufgenommen wurde, auch ein Röntgenbild der linken Hand gemacht. Das ist dort Routine gewesen. An diesem Bild konnte man sehen, ob die Wachstumsfugen der Fingerknochen noch offen waren, und welches Längenwachstum noch zu erwarten war. Bei meinem letzten Aufenthalt 1980 war ich 178cm groß, aber die Wachstumsfugen waren immer noch offen. Ich bin dann noch drei Zentimeter gewachsen, aber mit 21 Jahren war dann Schluss. Sind die Fugen geschlossen, ist das Längenwachstum beendet, und dann beginnt eigentlich schon der Prozess der Alterung.

Heute haben wir im Evangelium gehört, dass die Wachstumsfugen der Kirche noch offen waren, als Jesus die Jünger verlassen hat. In der alten Übersetzung hört es sich so an, als ob es vielleicht nicht mehr so lange dauern würde, bis der Rest, den die Jünger jetzt nicht tragen können, offenbart würde. Da hieß es, der Geist, den Jesus senden würde, würde die Jünger „in die ganze Wahrheit führen“. Das konnte zuweilen zu dem Irrtum führen, dass mit dem Tod des letzten Apostels wirklich alles ganz und gar abgeschlossen gewesen wäre, also die Wachstumsfugen der Kirche gewissermaßen geschlossen worden wären. Dann hätte die weitere Aufgabe der Nachfolger der Apostel nur noch darin bestanden, festzuhalten und zu bewahren, was bis zu diesem Augenblick offenbart worden war. Sie hätten dafür Sorge tragen müssen, dass sich nichts mehr ändert. Das wäre eigentlich für eine Religion nichts Ungewöhnliches. Genauso verstand man im römischen Reich Religion: Rückgebunden sein, an immer gleiche Rituale, nichts darf geändert werden.

Wenn man nun aber die neue und bessere Übersetzung hernimmt, die den griechischen Text genauer wiedergibt, hört sich das ganz anders an: Der Geist wird euch in der ganzen Wahrheit führen. Das hört sich nicht nach Abschluss an, sondern nach einem dauerhaften Zustand. Für eine Religion ist so etwas absolut ungewöhnlich, und deshalb ist es keineswegs falsch, das Christentum nur unter Vorbehalt als Religion im klassischen Sinne zu verstehen. Es ist vielmehr das, was die jungen Christen auch gesagt haben, ein Weg, ein neuer Weg.

Was sind nun aber die Wachstumsfugen der Kirche? Wir haben vier Evangelien, die einerseits in manchen Punkten widersprüchlich sind, andererseits vieles offen lassen. Es hat schon bald Versuche gegeben, aus den vier Evangelien eine abgerundete, widerspruchsfreie Jesusbiografie zu erstellen, so genannte Diatessera. Aber die machen die Sache nicht besser, sondern nehmen der eigentlichen Botschaft der Evangelien die Kraft. Dasselbe gilt für die vielen Mystiker, die später in ihren Leben Jesu Visionen - auch jede noch so kleine Lücke - mit detailgenauen Schilderungen von Jesus-Reden und vielen Äußerlichkeiten schließen wollten. Auch hier ist das Mehr eigentlich ein Weniger. Es ist, wie wenn man versuchen würde, die Wachstumslücken künstlich zu schließen. Dann erstickt die Wahrheit.

Wir müssen, bzw. dürfen es hinnehmen, dass Jesus so vieles nicht unmittelbar angesprochen hat, nicht zu allen Fragen, die uns am Herzen brennen, etwas gesagt hat. Diese offenen Stellen sind die Wachstumsfugen, in die hinein der Geist Gottes weht und die Kirche weiterführt. Und damit ist etwas Wichtiges zum Ausdruck gebracht: Der Geist Gottes führt nicht irgendwohin, er wird nichts anderes bringen, als die Wahrheit des Sohnes und damit wird er uns helfen, besser dessen Offenbarung des Vaters zu verstehen. Es ist wie bei den Wachstumsfugen eines Menschen: wenn diese offen sind, weiß man, dass er noch wachsen wird. Das Wachstum ist nicht abgeschlossen. Aber wenn sie sich schließen, wird aus dem Menschen weder ein Krokodil noch ein Känguru geworden sein. Es ist dieser Mensch, der wächst und reift. Genauso ist es mit dem, was der Geist Gottes offenbart. Er führt in der ganzen Wahrheit, er führt uns auf keinen anderen Weg. Aber er wird die Kirche durch die Zeit führen und ihr helfen, bei all den neuen Fragen, die auftauchen, aus der Wahrheit heraus Antworten zu finden. Dabei wird es immer wieder ganz ungewöhnliche Durchbrüche geben, wie es schon die ersten Jünger mit der Beschneidungsfrage erfahren haben. Auch heute gibt es manche Fragen mit einer ähnlichen Brisanz. So wie es damals für viele undenkbar war, dass sich

in der Beschneidungsfrage etwas ändern könnte, so halten wir auch heute manches für unantastbar und unabänderlich, obwohl sich Jesus zu gewissen Fragen gar nicht direkt geäußert hat. Wer weiß also, was es für unsere Zeit noch bedeuten wird, dass der Geist Gottes die Kirche weiter in der ganzen Wahrheit führen wird. Für die Jünger ist wichtig, selber offen zu bleiben, um sich vom Geist Gottes bewegen zu lassen. Das Ziel ist, dass die Wahrheit des Sohnes und damit auch die Wahrheit des Vaters immer besser erkannt wird, und man immer besser in ihr leben kann - und das durch alle Zeiten und alle Generationen hindurch.

P. Dr. Clemens Pilar COp